

## Nachweis der Weißbartgrasmücke *Sylvia cantillans* im mittleren Vinschgau/Südtirol/Italien

Hans-Georg BOMMER, Aachen, Klaus BOMMER, Laupheim,  
Gerhard BERG-SCHLOSSER, Wörthsee

Am 7. 5. 1988 nahmen wir bei einer morgendlichen Exkursion auf den Sonnenberg bei Vezzan in etwa 950 m NN einen Gesang wahr, den wir zunächst als von einer mediterranen Grasmücke stammend ansprachen, ohne sofort eine sichere Artdiagnose stellen zu können. Nach kurzer Zeit gelang auch der optische Nachweis, der keinen Zweifel ließ, daß es sich um die Weißbartgrasmücke *Sylvia cantillans* handelte. Eine nachmittags über mehrere Stunden durchgeführte Kontrolle bestätigte die Beobachtung in vollem Umfang.

Die biotischen und abiotischen Faktoren des Sonnenberges wurden bereits in der Literatur beschrieben, sodaß wir auf eine erneute Darstellung verzichten. Es soll jedoch nochmals unterstrichen werden, daß der Beobachtungsort deutlich mediterrane Züge trägt und insofern von dem Gebirgscharakter der Ostalpen abweicht. Vergleichbare Gebiete der Westalpen (Wallis, Tessin) unterscheiden sich durch höhere Niederschläge im Sommerhalbjahr.

Am Beobachtungstag herrschte schwül-warmes Wetter bei Temperaturen bis 25° C und Windstille. Seit zwei Tagen war subtropische Warmluft von Nordafrika her eingeflossen.

Im südexponierten Habitat der Weißbartgrasmücke dominierte eine lückige Strauchgesellschaft auf steinig durchsetztem Trockenrasen, großflächig gesehen innerhalb einer konkaven Mulde im Steilhang. Die Strauchgesellschaft bestand überwiegend aus Wacholder *Juniperus spec.*, untermischtem Liguster *Ligustrum vulgare*, Berberitze *Berberis vulgaris*, Heckenrose *Rosa canina*, Sanddorn *Hippophae rhamnoides* sowie einzelnen schlechtwüchsigen, niedrigen Flaumeichen *Quercus pubescens* und Manna-

Eschen *Fraxinus ornus*. Das Vegetationsbild vermittelte den Eindruck einer garrigue-ähnlichen Sukzession.

Das Aktionsgebiet des beobachteten Individuums hatte einen Durchmesser um 100 m. Im Zentrum stand eine 4 bis 5 m hohe Flaumeiche, an den Rändern weitere einzelne, kleinere Flaumeichen.

Neben den lautlichen Äußerungen machte der Vogel durch mehrfache Singflüge bzw. durch kurzzeitiges Freisitzen auf sich aufmerksam, wobei allerdings den sicht- und hörbaren Aktivitäten auch bis halbstündige Phasen der „Ruhe“ folgten. Für die Anwesenheit eines zweiten Tieres (z. B. ♀) ergab sich kein sicherer Anhalt, jedoch ist angesichts der versteckten Lebensweise der Art im nur schwer einsehbaren, verwachsenen Gelände nicht auszuschließen, daß sich möglicherweise doch ein weibliches Tier im engeren Umfeld aufhielt.

Nach unserem Wissen wurde die Weißbartgrasmücke nur dreimal in Südtirol festgestellt (27. 4. 1981 bei Marling, Informationsbrief AG für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol Nr. 30/Ausgabe April 1983; 13. 4. 1985 1 ♂ im Falschauergebiet beringt, Informationsbrief Nr. 35/Ausgabe Februar 1987 und 4. 5. 1986 1 Ex. bei Schlanders, Informationsbrief Nr. 36/Ausgabe Mai 1988).

Im Gegensatz zu diesen Feststellungen glauben wir aber, daß es sich aufgrund des geschilderten Verhaltens (Revieranzeige und Ortstreue) in einem den ökologischen Ansprüchen der Weißbartgrasmücke durchaus gerecht werdenden Biotop um einen potentiellen Brutort handeln könnte. Die vorgenannten Umstände lassen den Schluß zu, daß

1. entweder eine Erstansiedlung erwartet werden kann oder  
 2. unter Berücksichtigung der o. a. Zugdaten eine bisher übersehene Ansiedlung (evtl. vorgeschobenes, punktuelles Vorkommen) vorliegen kann (die Art kann ja leicht übersehen werden),  
 3. es sich bei dieser Art, die als Zugvogel nach LEBRETON (1977) in Afrika überwintert und deren Brutgebiet bis nach Norditalien reicht, s. a. VOOUS (1962), auch um eine Zugprolongation handeln könnte. Irrgaststatus ist bei dieser Mittelmeergrasmücke nicht anzunehmen. Die geographisch nächsten Brutvorkommen reichen bis in das nördliche Italien, wie dies auch aus BRICHETTI (1977) zu entnehmen ist.

Die dort wiedergegebene große Verbreitungskarte läßt nicht mit Eindeutigkeit erkennen, wo die nördliche Verbreitungsgrenze liegt. In der knappen Kommentierung werden Vorkommen in der collinen und montanen Stufe – bis 1500 m NN – angegeben, was dafür sprechen könnte, daß die Art den südlichen italienischen Alpenrand erreicht. Es liegt daher nahe, unsere Beobachtung in diesem Zusammenhang zu sehen.

Aus der Schweiz sind in diesem Jahrhundert 18 Nachweise bekannt geworden, davon 4 aus dem Tessin. Brutnachweise fehlen aber bisher, s. a. WINKLER (1984). In den Atlanten von YEATMAN (1976) hat die Art in SE-Frankreich ein ziemlich geschlossenes Brutgebiet in der Provence und erreicht stellenweise den Voralpenraum, wo Brutvorkommen bis 1000 m NN nachgewiesen sind. Auch LEBRETON (1977) erwähnt Beobachtungen aus den Départements Haute Ardèche, la Drôme et les Hautes Alpes und Capençais. Er nennt aber nur 1 Brutnachweis aus dem Jahre 1966 durch LEVÊQUE.

In jedem Falle ist das Vorkommen so interessant, daß die lokalen Beobachter diesem verstärkte Aufmerksamkeit widmen sollten.

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Autoren berichten über eine Beobachtung der Weißbartgrasmücke *Sylvia cantillans* im Vinschgau/Südtirol. Es wird die Ansicht ver-

treten, daß es sich beim Beobachtungsgebiet um einen potentiellen Brutort handeln könnte.

## RIASSUNTO

Gli autori riferiscono su un'osservazione della *Sylvia cantillans* in Val Venosta/Alto Adige. Secondo gli autori il territorio osservato potrebbe essere una potenziale sede di nidificazione.

## RÉSUMÉ

Observation d'une Fauvette passerinette *Sylvia cantillans* dans le Vinschgau au Tyrol du Sud. Le lieu de l'observation est considéré comme un endroit potentiel de nidification.

## LITERATUR

- BERG-SCHLOSSER, G. (1981): Die Vogelwelt der Steppenhänge oberhalb Vezzan und Tiss im Vinschgau/Südtirol/Italien. – In: *monticola*, 5, 42 – 60.
- BRICHETTI, P. (1978): Guida degli uccelli nidificanti in Italia. – Brescia.
- LEBRETON, Ph. (1977): Atlas ornithologique Rhône – Alpes, Lyon, 1 – 353.
- NIEDERFRINIGER, O. (1987): Vinschgauer Sonnenberg. Lebensräume in Südtirol, Die Tierwelt: 56 – 57 Athesia-Verlag, Bozen.
- VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt und ihre Verbreitung. Hamburg und Berlin, 1 – 284.
- WINKLER, R. (1984): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. I. Passeriformes – In: *Orn. Beob.*, Beiheft, 5, 1 – 72.
- YEATMAN, L. (1976): Atlas des Oiseaux nicheurs en France. Paris, 1 – 282.

## Anschriften der Verfasser:

Hans-Georg BOMMER, Kronenberg 100,  
 D-5100 Aachen

Klaus BOMMER, Stettiner Straße 11,  
 D-7958 Laupheim

Dr. Gerhard BERG-SCHLOSSER, Obere Seeleite 6,  
 D-8031 Wörthsee

Manuskript eingelangt: Juli 1988

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bommer Hans-Georg, Bommer Klaus-Wolfgang, Berg-Schlosser Gerhard

Artikel/Article: [Nachweis der Weißbartgrasmücke \*Sylvia cantillans\* im mittleren Vinschgau/Südtirol/Italien. 52-53](#)